

# Grundkurs Schach

– im Rahmen des Sportangebotes der Oberstufe –

Schulisches Curriculum



Das Gymnasium Ohlstedt führt seit dem Schuljahr 2014/15 Schach im Wahlpflichtbereich in der Mittelstufe (Klasse 8-10) auf der Grundlage des von Schachlehrer Franz Reisgis geschriebenen Schach-Curriculums durch (siehe Anlage: <http://www.gymnasium-ohlstedt.de/departement/schach/>).

Mit dem Angebot des Faches Schachs werden u.a. wissenschaftliche Untersuchungsergebnisse (u.a. Trierer Studie) in die Praxis umgesetzt. Herr Reisgis hat seinen Schachunterricht zwei Jahre von Prof. Stubbe (Uni Göttingen) wissenschaftlich begleiten lassen.

Die neuste Schulrückmeldung stammt von Februar 2016. Der Mathematiktest stammt dabei aus der internationalen Schulleistungsstudie PISA, in dessen Rahmen Kompetenzen der Fünfzehnjährigen in Mathematik, Naturwissenschaften und Lesen im internationalen Vergleich getestet werden. Im Ergebnis zeigte sich ein Anstieg der mittleren Mathematikleistung in der Schachklasse um das Dreifache gegenüber der Vergleichsklasse, was einem Schuljahr Mathematikunterricht entspricht.

Deshalb kann man bei dem Versuch, den allgemeinen Erziehungs- und Bildungsauftrag des Schachs zu formulieren, zuerst von der Analyse der Wirkung des Schachsportes ausgehen. Das Schach erfüllt genauso wie körperlich anstrengende Sportarten die Aufgabe, bestimmte Charaktereigenschaften zu fördern: Gesundes Selbstvertrauen, Selbstkritik, Streben nach Erfolg durch Fleiß, Ausdauer, Leistungswillen, Selbstdisziplin und Fairness. Schach erzieht junge Menschen dazu, auch in schwierigen Situationen klare Entscheidungen zu treffen.

Schach als Lehrfach soll im Lernprozess nicht nur seinen eigenen Stellenwert haben, sondern vor allem als ein Mittel dienen, Fähigkeiten für andere Bereiche, also auch für andere Unterrichtsfächer, zu erhöhen (s.o.).

Im Rahmen des Deutschen Sportbundes steht Schach nach den Mitgliederzahlen an 27. Stelle (von 62). Bei den nichtolympischen Sportarten ist Schach der siebtgrößte Verband.

Didaktische Vorteile: Theorie und Praxis, Spiel und Ernst verbunden, individueller Leistungszuwachs auf jedem Niveau möglich, Teilnahme an Turnieren, spielerisches Messen im Wettkampf mit anderen.

Überfachliche Kompetenzen werden ebenso gefördert wie fachliche Kompetenzen.

Der Kurs findet zweistündig im Schachraum statt. Außerdem nehmen die Schüler regelmäßig an Turnieren teil.

Für die Leistungsbewertung werden die Mitarbeit/das Arbeitsverhalten, die Ergebnisse der schriftlichen Lernerfolgskontrollen (in Form von zwei Klausuren im Schuljahr), die Ergebnisse von verschiedenen Testaufgaben, Referate und Vorträge zu Schachspielen und zur Schachgeschichte sowie die Leistungsentwicklung berücksichtigt. Dabei finden die jeweilige Jahrgangsstufe und die Zeitdauer der bisherigen Unterrichtes Beachtung.

## Einordnung in den Sportkontext

*Bewegungsfeld:* Kämpfen und Verteidigen – Zweikampfsportart

In Abweichung der herkömmlichen Formulierung geht es hier um lediglich mittelbare körperliche Auseinandersetzung. Geistig in den Denkprozessen, psychisch und körperlich beim Spielen einer längeren Partie (nachweislich erhöhen sich dabei Puls und Blutdruckwerte (Pulsraten bis zu 160 Schläge pro Minute, Blutdruckwerte bis 180/120 mmHg)).

Die sportlich geregelte Auseinandersetzung ist bei hoher emotionaler Beteiligung zugleich an beträchtliche Fähigkeiten zur Affektbeherrschung und –kanalisierung gebunden.

Der regelgerechte unmittelbare Einsatz körperlicher Mittel ist dabei reduziert auf geistige und psychische Mittel.

Schach weist ebenso Kriterien anderer Sportarten auf:

Spiel- und Wettkampfcharakter, Leistungsprinzip, Regelgebundenheit, besondere Organisationsformen.

<b>Zeit/ Wochen- stunden</b>	<b>Kompetenzen</b>	<b>Inhalte + Ablauf + Ziele</b>	<b>Evaluation, Präsentation, Wettkämpfe</b>
2	Lernen  Üben	Wichtige <i>Begriffe des Schachspiels</i> : Angreifen, Schlagen, Decken, Tausch, Drohung, Schach, Matt, Patt, Analyse (Partie oder Stellung), Remis (Vereinbarung, dreimalige Stellungswiederholung, 50-Züge-Regel), Partieverlust (Zeitüberschreitung, Aufgabe), Wert der Figuren, grundlegende Eigenschaften der einzelnen Figuren	Abfragen (schriftlich+mündlich)
16	Leisten	Zentrale <i>taktische Motive</i> : Fesselung, Gabel, Spieß, Abzug, Doppelschach, Opfer, Ablenkung, ersticktes Matt	Taktikprüfungen/-tests
10	Kooperieren (bei Partnerarbeit)	Partiephasen:  <i>Eröffnung</i> : „Eröffnungsregeln“, Kurzpartien, offene, halboffene und geschlossene Spiele	Eröffnungstests
8		<i>Mittelspiel</i> : Strategie und Taktik, Fallen, Verführung, taktische Vorteilsgewinnung, Anhäufung positioneller Vorteile, Wichtigkeit der Bauernstellung	Mittelspielaufgaben
14		<i>Endspiel</i> : Elementares Mattsetzen (K+D,K; K+2T,K; K+T,K; K+2L,K; K+L+S,K) Elementare Bauernverwandlung, Mattbilder, Mattstellungen, Bauernendspiele, diverse Figurenendspiele	Endspieletests
12		Zentrale <i>strategische Motive</i> : Drucksäule, ewiger Springer, Freibauer, Blockade, Einsperrung, Räumung, Hebel, Keilbauer, hängendes Zentrum, Zentralisierung, Plombierung	
2		<i>Fairplay</i> : Grundregeln des Respekts vor dem Gegner, erlaubtes Verhalten - faires Verhalten	Test

4	Wettkämpfen	<i>Körperliche/psychologische Aspekte:</i> Innere Einstellung, Siegeswillen, Konzentration, Körpersprache und Ausstrahlung, Anstrengung des Schachspiels, Bedeutung von Ausgleichssport	Wettkampfbeobachtung Wettkampfprüfung  Filmanalyse  Referate Vorträge Tests
6 + x		<i>Turnier und Vorbereitung:</i> Turnierschachregeln (Folgen bei Regelverstößen, Rolle des Schiedsrichters), Turnierformen ((Schweizer System, Rundenturnier; Einzelturnier, Mannschaftsturnier), Teilnahme an Schulturnieren	
6		<i>Gesellschaftlich-soziale Bedeutung des Schachspiels:</i> Schach als Motiv in der Filmkunst <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schachnovelle (1960)</li> <li>• Die Grünsteinvariante (1985)</li> <li>• Knight Moves - ein mörderisches Spiel (1992)</li> <li>• <b>Das Königsspiel – Ein Meister wird geboren (1994)</b></li> <li>• Lang lebe die Königin (1995)</li> <li>• Lushins Verteidigung (2000)</li> <li>• Die Schachspielerin (2009)</li> <li>• Zug um Zug (2015)</li> </ul>	
6		<i>Schach und Geschichte:</i> Die Reiskornlegende (mit Bezug zum Mathe-Unterricht, Kennenlernen von Exponentialfunktionen), Geschichte des Schachspiels, Wettkämpfe Karpov gegen Kasparov, die Welt- und Großmeister des Schachs, Magnus Carlsen als junge Person der Zeitgeschichte	
jede Stunde		<i>Spiel</i> Anwenden des Gelernten	
4	<i>Schriftliche Arbeiten</i> zwei pro Halbjahr		